

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

34. Jahrgang.

Nr. 33.

Neuenbürg, Dienstag den 21. März

1876.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätere als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Nach der Ministerial-Verfügung vom 1. d. Mts. (Staats-Anz. Nr. 56) sind sämtliche Staatskassen angewiesen, bis auf Weiteres auch die nach Maßgabe des Bankgesetzes vom 14. März 1875 ausgestellten Noten der Württembergischen Notenbank in Stuttgart, der Badischen Notenbank in Mannheim, der Baierschen Notenbank in München, der Frankfurter Bank und der Bank für Süddeutschland in Darmstadt, bei allen den Nominalwerth der Noten erreichenden oder übersteigenden Zahlungen anzunehmen.

Hievon haben die Ortsvorsteher den öffentlichen Rechnern in ihren Gemeinden mit dem Beifügen Eröffnung zu machen, daß andere, als oben bezeichnete Banknoten in ihren Kassen sich nicht vorfinden dürfen.

Den 14. März 1876.

K. Oberamt.
G a u p p.

Neuenbürg.

Die Schultheißenämter

welchen die Gebäude-Einschätzungs-Protokolle mit den Brandschadens-Umlage-Registern pro 1. Januar 1876 zugekommen sind, werden angewiesen, die Einzugs-Register der Gemeindepflegern sogleich einzuhändigen und Letztere zum alsbaldigen Einzug der Beträge aufzufordern.

Den 18. März 1876.

K. Oberamt.
Wid, Amtm. Stv.

Revier Schwann.

Stammholz- & Stangen-Verkauf

Donnerstag den 23. März
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Dobel aus den Abtheilungen Herrenacker und Straubenhardt 29 Stämme Lang- und Sägholz mit 14,52 Fm. und 14 Bauftangen, aus Unterer Hüttwald und Frauenwäldle 350 Bohnen- und Rebläden, 1500 Baumpfähle, 1155 Hopfenstangen, 410 Feldstangen und 20 Bauftangen.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf

Samstag den 25. März
Nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathhaus zu Höfen 73 Nm. buch. und 3 Nadelholzabholz, 17 Nm. buchene Reispfingel und ca. 200 ungebundene buchene Wellen aus der unteren Eyachhalde.

Revier Herrenalb.

Brennholz-Verkauf

Donnerstag den 23. März
Vormittags 8 Uhr

auf der Revieramts-Kanzlei in Herrenalb aus Doblerebrennenwald und Dobelberg 5 Nm. Nadelholzschleiter.

K. Revieramt.

Conweiler.

Liegenschafts-Verkauf

Der des Schultheißen Faas unterbleibt, nachdem der drängende Gläubiger befriedigt ist.

Neuenbürg, 18. März 1876.

K. Gerichts-Notariat.
H a u b m a n n.

Calmbach.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 25. d. Mts.
Vormittags 11 1/2 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde 42 Nm. buchenes Abholz, 838 " tannenes Abholz und 216 " Reispfingel.

Den 19. März 1876.

Schultheiß
H o s c h.

Unterlengenhardt.

Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindevald kommen

am Samstag den 25. März
Vormittags 10 Uhr

zum Verkauf auf hiesigem Rathhaus

285 Raummeter,
35 Fm. Langholz.

Abfuhr günstig.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 14. März 1876.

Schultheiß
H o l l e r.

Privatnachrichten.

Beienfeld,
Oberamts Freudenstadt.

Holz-Verkauf.

Aus den Abtheilungen Wulhenteich und Brückleschau an der Wildbad-Freudenstadter Chaussee angerückt liegen zum Verkaufe:

13 Stück	7 Mtr. lange	} Bau-, bezw. Gerüststangen.
182 "	9 " "	
438 "	11 " "	
436 "	13 " "	

Gefällige Angebote sind an den Unterzeichneten zu richten, welcher auch die Stangen auf Verlangen vorzeigt.

(H. 666 b.) Joh. Gg. Bauer.

Calmbach.

30—40 Ctr. gut eingebrachtes

Heu & Dehnd

verkauft

Jacob Schanz.

Pfinzweiler.

Ein auf dem Weg von Schwann nach Neuenbürg gefundener

Gut,

kann in Empfang genommen werden bei
Gottfr. König.

Conweiler.

250 Mark

Pflegschaftsgeld liest gegen gef. Sicherheit aus

Ludwig Jäck VI.

Neuenbürg.

Einen Rod, Suppen

und einige Paar schwarze und graue

Hosen,

hat im Auftrag zu verkaufen.

H o s c h, Schneider.

Neuenbürg.
Zur Feier des Geburts-Festes
Sr. Majestät des Deutschen Kaisers

findet am
Mittwoch den 22. d. M. Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr
 bei **Albert Lutz**
 ein **Abend-Essen** und darauf folgende **gesellige Unterhaltung**
 statt.

Die Unterzeichneten erlauben sich ihre Mitbürger von Stadt und Land zur
 Theilnahme freundlichst einzuladen.

Fr. Loos.
G. Palm.
Ls. Leo.

Anmeldungen zu dem Abendessen (zu 2 Mark) belieben rechtzeitig bei A. Lutz
 gemacht zu werden.

In fünf Monaten nach notarieller Urkunde über 14400 Abonnenten.
 Zum Abonnement für das II. Quartal empfohlen:

Neues Berliner Tageblatt

mit seinen drei Gratisbeilagen
Berliner Gartenlaube, Berliner Fliegende Blätter, Vereinsfreund.
 (illustr.) (illustr.)

Preis pro Quartal nur 5 Mark für alle vier Blätter zusammen.
 Keine deutsche Zeitung hatte sich bisher eines solchen Erfolgs zu erfreuen.
 Das „Neue Berliner Tageblatt“, welches täglich in mindestens drei
 Bogen größten Formats auf gutem weißen Papier in sauberstem Druck
 erscheint, verbankt seinen rapiden Aufschwung der Reichhaltigkeit, Uebersichtlichkeit
 Gediegenheit und Originalität seines Inhalts. Solche Fülle von Material bei
 einem so überaus niedrigen Abonnementspreis wurde bisher von keiner Zeitung
 geboten.

Das „Neue Berliner Tageblatt“, Eigenthum der Redacteurs desselben,
 vertritt in politischer Beziehung den wahren und wirklichen Rechtsstaat auf
 breiterster, freiheitlicher Grundlage; in kommunaler die volle und von keiner
 Seite bevormundete Selbstverwaltung der Gemeinden; in socialer diejenige
 Prinzipien, welche zwischen dem Einfluß des Großkapitals und den berechtigten
 Ansprüchen der arbeitenden Klassen den einzig möglichen Ausgleich bieten. Neben
 einem vollständigen genauen Courszettel finden Industrie und Handel in einer
 besonderen Beilage eingehende Erörterung. — Ein fesselndes Feuilleton bietet
 gediegenen Unterhaltungsstoff. Das nächste Quartal wird mit einem spannenden
 Roman von Wilkie Collins beginnen.

Bei gef. Bestellungen bitten wir auf den Titel: „**Neues
 Berliner Tageblatt**“ genau zu achten. Abonnements nehmen sämtliche Reichs-
 postanstalten **täglich** entgegen; doch liegt es im Interesse der Abonnenten,
 ihre Bestellungen bis zum 25. März aufzugeben, um am 1. April bestimmt in
 den Besitz des Blattes zu gelangen.

Inserate im „Neuen Berliner Tageblatt“ haben bei der hohen Auflage
 den wirksamsten Erfolg.

Neuenbürg.
 Heute Dienstag Abend



Rekruten-Ball
 im Gasthaus zum „Adler“,
 wozu freundlichst eingeladen wird.

**Stuttgarter
 Pferdemarkt-Loose**
 à 1 Mark
 bei **Jak. Mech.**

Neuenbürg.

Unfern
Küchengarten

am oberen Sägerweg hinter dem Armen-
 hause geben wir auf mehrere Jahre
 in Pacht.

Geschwister **Heinzelmann.**

Neuenbürg.

Meinen
Gemüse-Garten,

in der oberen Neut an der Bahnhofsstraße,
 verkaufe oder verpachte ich auf mehrere
 Jahre. Derselbe ist leicht in 2 Gärten
 theilbar.

Chr. Gensle, sen.

Grünbach.
600 Mark

Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicher-
 heit parat bei
Jakob Bohnenberger.

Schwann.

Ein junger Mensch welcher das
Schmied-Handwerk,
 vorzugsweise in Oekonomie- & Ackerge-
 räthschaften erlernen will, findet alsbald
 einen guten Platz bei
 Schmiedemeister **Rnöller.**

Neuenbürg.

Einen schwarzen, für einen Confirman-
 den passenden

Rock,

hat zu verkaufen
 Postbote **Rothfuß.**

Neuenbürg.

Ein junger Mensch, der die
Schneiderei
 erlernen will, findet unter billigen Bedin-
 gungen eine gute Stelle bei
Wilhelm Rnöller.

Illustrirte

Frauen - Zeitung.



Ausgabe der „**Modenwelt**“
 mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Auflage allein
 in Deutschland 206,000.

Erscheint wöchentlich.

Vierteljährlich M. 2. 50.

Jährlich:

- 2 Nummern mit Moden und Handarbeiten
 gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
- 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für
 alle Gegenstände der Toilette und etwa
 400 Musterzeichnungen für Weisstickerie,
 Soutache etc.
- 12 Grosse colorirte Modenkupfer.
- 24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Große Ausgabe. Vierteljährlich
 Mark. 4. 25.

Jährlich, ausser Obigem:
 noch 48, im Ganzen also 60 grosse colorirte
 Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit
 historischen und Volkstrachten.

Die Modenwelt.

Jährlich:

24 Nummern mit Moden und Handarbeiten,
 sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der
 Frauen-Zeitung),

kostet Vierteljährlich nur M. 1. 25.

Abonnements werden von allen Buchhandlungen
 Postanstalten jederzeit angenommen.

Für Militär-Cramina

kann eine gute Vorbereitungs-Anstalt nach-
 gewiesen werden durch die Redaktion des
 Enzykloped.

Geschäftsbücher

in verschiedenen Sorten

empfehlst **Jak. Mech.**



Kronik.

Deutschland.

Wie sich jetzt übersehen läßt, ist der Orkan vom vorigen Sonntag Abend so ziemlich über ganz Westeuropa hingezogen. Berichte über Verwüstungen liegen vor aus England, Frankreich, Belgien, Holland und Deutschland. Der Orkan scheint eine Kreisbewegung verfolgt zu haben, denn er wehte in Frankreich aus Norden, in Belgien und Westdeutschland aus Nordwesten und in Hamburg aus Süden. Da der Lauf der Flüsse angehalten wurde, so wurden an vielen Orten, namentlich bei Rhein, Maas und Schelde, die Ueberschwemmungen vergrößert.

Saub, 16. März. Heute Mittag 1 Uhr wurde Jakob Dillenberger und Abends 6 Uhr 50 Min. Frau Dillenberger nebst drei Kindern todt herausgefördert.

Saub. Die Arbeiten werden mit großer Vorsicht aber unter systematischer Leitung fortgesetzt. Dieselben theilen sich in zwei verschiedene Zweige. Erstens müssen die Tobien aufgefunden werden; der zweite und umfangreichste Theil der Arbeiten aber umfaßt die Sicherung Saubs für die Zukunft. Die herabgestürzte Schuttmasse beträgt 4000 Kubik-Meter, die einsturzdrohende dagegen 90,000 Kubik-Meter. Diese Arbeiten sind sofort systematisch in Angriff genommen worden.

Frankfurt, 17. März. In der gestrigen Sitzung des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde erstattete Forstmeister Schott v. Schottenstein aus den Akten des Forstamtes Bericht über die seit 100 Jahren im Frankfurter Stadtwald durch Stürme angerichteten Verheerungen. Der Sturm vom 12. März 1876 steht allen voran, mit einem Schaden, welcher auf 15,000 Klafter geschätzt wird.

Der Verkehr zwischen Königs hofen und Straßburg Stadt ist unterbrochen. Der süddeutsche Güterverkehr nach und über Elfaß ist daher via Maxau zu leiten unter Kartirung auf Weissenburg transfirt. Der Verkehr nach Straßburg Metzgerthor bleibt aber via Kehl.

Wegen Betriebsstörung bei Lutterbach unterhalb Mühlhausen können Sendungen, welche für südlich von Lutterbach gelegene elsässische Stationen bestimmt sind, nicht mehr direkt via Kehl abgefertigt werden, dieselben sind vielmehr auf Basel badische Bahn zu kartiren.

Die Anhalt-Deissauer Thaler scheine werden mit dem 31. März werthlos.

Würzburg, 13. März. Das „Würzb. Journ.“ berichtet: „Die Nemesis hat gestern einen zweiten Angehörigen jener schändlichen Sorte von Weinfabrikanten vulgo Weinschnierer erreicht, welche unsere edlen Frankenweine durch ihre Fabrikate in Mißkredit bringen. Auf ergangene Anzeige von Norddeutschland her versügte sich das Untersuchungsgericht in den Weinkeller des Betreffenden und nahm vorläufig Veranlassung, diverse Proben behufs chemischer Untersuchung mit sich zu nehmen.“

Pforzheim. Die feierliche Einweihung des neuen Gewerbeschulgebäudes wird, wie wir vernehmen, neuerer Ent-

schließung des Stadtraths zufolge, nicht am 28. d. Mts., sondern erst bei Eröffnung der Kunstgewerblichen Abtheilung der Schule stattfinden. (Pf. Beob.)

Württemberg.

Karl von Gottes Gnaden, König von Württemberg. Nach Anhörung Unseres Geheimen Raths haben wir den Wiederzusammentritt der vertagten Ständeversammlung auf Dienstag den 28. d. M. bestimmt. Wir befehlen, daß sich die Mitglieder beider Kammern an diesem Tag zur Eröffnung ihrer Sitzungen in Unserer Haupt- und Residenzstadt Stuttgart wieder versammeln. Gegeben, Stuttgart den 17. März 1876. Karl. Der Minister des Innern: Sid.

Stuttgart, 18. März. Eben durchläuft eine Trauerfunde unsere Stadt, die in ganz Deutschland schmerzlichen Wiederhall finden wird: Ferdinand Freiligrath ist heute Morgen nach 6 Uhr in Cannstatt gestorben, wo er seit mehr als einem Jahrzehnt seine Wohnung genommen hatte. Mit ihm erlischt einer der gefeiertsten und populärsten Dichternamen der Gegenwart.

Den Berathungen der Ulmer Handelskammer bei der Abfassung ihres Jahresberichts pro 1875 entnehmen wir: „Im Ulmer Holzhandel, von 18 Firmen auf 21 Lagerplätzen betrieben, hat sich insofern eine vortheilhafte Aenderung ergeben, als beschlagenes Bauholz jetzt auch erheblichen Absatz nach Elsaß-Lothringen findet und von der Generaldirektion der Eisenbahnen auf dem Ulmer Bahnhofe genügende Lagerplätze errichtet worden sind. Die Frachttarifsätze werden im Hinblick auf die außerdeutsche, namentlich die galizische und ungarische Konkurrenz, immer noch als zu hoch betrachtet. Der Verkehr beziffert 2 Mill. Stück Bretter und 90,000 Stämme Bauholz aller Art. Die Preise in beschlagenem Bauholz waren wenig lohnend. Daß der Wiener Waldbundverein sich in Liquidation befindet und große Mengen fertiger Waaren zu den billigsten Preisen auf den Markt warf, hat auf die Preise nachtheilig eingewirkt. Allerflöße mögen ca. 4000 in Ulm angekommen sein. Von einer Fabrik in Holzwaaren wird ausgestellt, daß das sehr gesuchte Ahornmugholz in manchen Forsten aufgeschleiert werde zum Nachtheil der Forstverwaltung und der Fabrikanten, welche Stämme vortheilhafter verwenden und für dieselben höhere Preise zahlen können.“

Leonberg, 16. März. Auf städtischem Areal zwischen hier und Remmingen sind gegen 30, zwischen hier und Stuttgart über 300 Windwürfe aufgefunden worden.

Aus dem Oberamt Gerabronn. Ein entsetzliches Unglück hat eine geachtete Familie in Elpershofen, Gemeindebezirks Dünsbach, ereilt. Müller Pfeiffer von da, welcher in Dünsbach nach 10 Uhr in der stürmischen Nacht des 15. März den nach Gerabronn gehenden Silwagen bestiegen hatte, um nach Hause zu fahren, ist auf der Brücke über die Jagst bei Elpershofen, ganz in der Nähe und Angesichts seiner Wohnung, verunglückt. Der Silwagen wurde daselbst von dem Sturmwinde erfasst und dadurch nach Angabe des Postnechts gegen

die nicht hohe Brüstung der Brücke geschoben. Pfeiffer stieg auf dieser Seite aus und muß kopfüber in die hochangeschwollene wild fließende Jagst gestürzt sein. Von da an ist jede Spur von ihm verschwunden. Der Jammer der Frau und der 8 Kinder des 38 Jahre alt gewesenen Mannes ist groß, aber auch die Theilnahme an ihrem Unglück und an dem tragischen Ende des in weiteren Kreisen wohlgelittenen und wegen seines biederen Charakters angesehenen Mannes allgemein.

Neuenbürg, 20. März. Seit Samstag haben wir Schneefall, der gestern auf den Höhen so bedeutend geworden, daß wir in vollständige Winterlandschaft versetzt sind. Wenn starke Schneefälle zu so vorgerückter Jahreszeit sonst nicht willkommen geheißen sind, betrachtet man diesen Schnee doch momentan als das geringere Uebel; die Elemente sind damit etwas beruhigt, der Sturm hat nachgelassen und die Gewässer, vor rascheren reichlichen Zuflüssen bewahrt, sind im Sinken begriffen.

Bekanntmachung in Telegraphensachen.

Vom 1. März d. J. ab treten folgende Abänderungen und Ergänzungen der Telegraphenordnung für das Deutsche Reich vom 21. Juni 1872 in Wirksamkeit:

(Fortsetzung.)

11.

Entrichtung der Gebühren. Sämmtliche bekannte Gebühren sind bei Aufgabe des Telegramms im Voraus zu entrichten.

Es werden jedoch vom Adressaten am Bestimmungsorte erhoben:

- a) die Gebühren für die durch die See-Telegraphen-Stationen vom Meere her beförderten Telegramme,
- b) die Ergänzungs-Gebühr für nachzusendende Telegramme.

Die für eine andere Weiterbeförderung als durch die Post entstehenden Auslagen, desgleichen die bei der Weiterbeförderung durch die Post entstehenden Kosten für die Eilbestellung nach dem Landbestellbezirk der Postanstalten werden in der Regel vom Adressaten erhoben. Es kann jedoch auch der Aufgeber diese Weiterbeförderungskosten mittelst Hinterlegung einer von der Aufgabe-Station zu bestimmenden Summe unter Vorbehalt späterer Berechnung entrichten.

In allen Fällen, wo eine Gebührenerhebung bei der Bestellung stattzufinden hat, wird das Telegramm dem Adressaten nur gegen Erstattung des schuldigen Betrages ausgehändigt.

12.

Eine Bescheinigung über die erhobenen Gebühren wird nur auf Verlangen und gegen Entrichtung eines Zuschlages von 20 Pfennigen ertheilt.

13.

Zurückziehung von Telegrammen. Wird ein Telegramm vor begonnener Abtelegraphirung zurückgefordert, so werden die erlegten Gebühren nach Abzug von 20 Pfennigen zurückerstattet.

14.

Telegramm-Abschriften.

Für jede Abschrift eines unter Angabe der Aufgabezeit und des Aufgabeorts genau



bezeichneten Telegramms sind bei Telegrammen bis zu 100 Worten 40 Pfennige, bei längeren Telegrammen 40 Pfennige mehr für jede Reihe von 100 Worten oder einen Theil derselben zu entrichten.

Bei ungenau bezeichneten Telegrammen sind außer der Schreibgebühr die durch die Auffuchung des Telegramms entstehenden Kosten zu zahlen.

(Fortsetzung folgt.)

U u s l a n d.

Paris. Die Seine ist in fortwährendem Steigen begriffen; der augenblickliche Wasserstand überschreitet die Fluth des Jahres 1872 schon um einige Centimeter. In mehreren Straßen der inneren Stadt wird der Verkehr nur noch auf Rähnen vermittelt; trotz der von allen Seiten von der Verwaltung wie von Privaten geleisteten Hülfe ist die Noth groß. Durch die lange Dauer der Ueberschwemmung sind viele der betroffenen Wohnungen in Gefahr, einzustürzen; und einzelne Risse, die sich seit gestern an der Invalidenbrücke gezeigt, haben die Polizei veranlaßt, den Wagenverkehr auf derselben zu untersagen. Am meisten bedroht ist die Vorstadt Alfortville, wo schon seit vielen Tagen die Häuser sämmtlich haben geräumt werden müssen. Die Einwohner von Neuilly haben sich nur mit dem kleinsten Theile ihrer Habseligkeiten retten können; Jory und St. Maur sind von jeder Verbindung zu Lande abgeschnitten. Noch schlimmer lauten die Nachrichten aus der Provinz. In Havre ist die Dampfschiffahrt eingestellt. Die Rhone, Saone, Loire, Marne, haben theilweise eine Höhe erreicht, wie sie nur die höchsten Sturmfluthen mit sich gebracht haben. Um das Unglück voll zu machen, hat der Sturm am letzten Sonntag wie überall, so auch in Frankreich die schrecklichsten Spuren hinterlassen.

Miszellen.

Der Apfelblüthenstecher (Kainwurm).

(Schluß.)

Weiterhin werden von den Sachverständigen nachfolgende Mittel angerathen:

1) Man schabe die abgestorbenen losen Rindenstücke von den Bäumen ab, frage die Rinden aus und verbrenne das Abschabesorgfältig.

Soll heuer diese Arbeit noch etwas nützen, so müßte sie sofort vorgenommen werden.

2) Man lege im Frühjahr einen Theerring um den Baumstamm an (ein Mittel, das auch gegen den Frostnachtschmetterling im Herbst mit Erfolg angewendet wird, in welchem Fall gegen den Apfelblüthenstecher nur ein Aufstrichen im Frühjahr nothwendig wäre), damit die Käfer, welche im Boden überwintert haben und im Frühjahr am Stamme hinaufkriechen, daran kleben bleiben. Da der Theer der Rinde schadet, so ist es nöthig, den Stamm zuvor mit einem Stück Papier oder Aehnlichem fest zu umwickeln und darauf den Theer zu streichen.

Statt Theer kann man auch Schweinefett nehmen und dieses auf schmale Streifen ziemlich dick aufstreichen.

Auch durch einen Ring von Baumwolle um den Baumstamm herum, der durch ein oben umgebogenes Papier etwas gegen den Regen und Thau geschützt werden sollte, sollen die Käfer abgehalten werden.

3) Im ersten Frühjahr, wann die Weibchen auf dem Baum ihre Eier legen, kann man sie durch starkes rasches Anklopfen der Stämme oder der Aeste der größeren Bäume mit einem gepolsterten Schlägel oder einem mit Lappen ziemlich dick umwickelten armsdicken, ein Meter langen Baumpfahl (nicht durch Abschütteln) zum Abfallen bringen. Hierbei ist aber durchaus nothwendig, in untergebreiteten Tüchern die abfallenden Käfer aufzufangen, sie zu sammeln und zu vernichten. Man wähle zu diesem Geschäft den kühlen Morgen oder kühle Tage ohne Sonnenschein, wo die Käfer nicht fliegen.

4) An niedrigen Bäumen sammle man die braunen vertrockneten Knospen und vernichte sie sorgfältig, um die weitere Vermehrung des Ungeziefers zu verhindern.

5) Man hat auch schon folgendes einfache, leicht durchführbare Mittel empfohlen: im Frühjahr, wenn warme und kalte Tage abwechselnd eintreten, einige Holzstücke, Tuchlappen u. dergl. um den Baum herumzulegen; es sollen dann die durch die Wärme aus dem Boden hervorgelockten Käfer mit Eintritt kälterer Witterung unter jenen Gegenständen Schutz suchen und bei öfterem Nachsehen leicht in Masse gesammelt und sodann getödtet werden können.

Diese Mittel werden allerdings nur dann von Erfolg sein, wenn sie nicht bloß von dem Einen oder dem Andern, sondern von allen Baumbesitzern mit Ernst und Sorgfalt angewendet werden. Sie kosten freilich viele Mühe; allein die Mühe lohnt sich im höheren Ertrage. Es kann daher den Baumbesitzern nicht genug empfohlen werden, nicht die Hände in den Schoos zu legen, sondern in gemeinsamer Bemühung dem gefährlichen Obstfeind entgegenzutreten.

Zum Kaiser-Feste

am 22. März,

Geeinigt ist das Volk im neuen Reiche
Und jauchzt, daß ihm sein Kaiser wieder
ward,

Um den in Stürmen fest wie eine Eiche,
Die Söhne Deutschlands alle sich geschaart!
Nicht mehr gefesselt durch der Zwietracht
Hyder

Schwang sich der Aar empor zum höchsten
Flug,

Und deutsche Kraft warf alle Feinde nieder
Und schrieb das schönste Blatt im Heldebuch!

Doch Ruhmjucht war es nicht, was dich
bewogen,

Zu greifen, Heldenkönig, nach dem Schwert,
Für's Vaterland bist du zum Kampf gezogen,
Zum heil'gen Kampfe für den deutschen Herd!
Er ist gekämpft! Um deine Lorbeerkränze

Eint sich der Palme segensvoller Zweig,
Nach Sturm und Nacht schwebt mit dem
frischen Lenze

Der Friedensengel ob dem deutschen Reich!

Und von den Alpen bis zum Nordsee-Strande,
Vom Donauufer bis zum schönen Rhein,
Im ganzen großen deutschen Vaterlande
Schließt jedes Herz in sein Gebet dich ein!
Nimm unsern Dank, o Kaiser, auch entgegen,
Wir weihen ihn aus treuem Herzen dir:
Gott schirme dich und gebe seinen Segen
Dem Haus der Hohenzollern für und für!

(Aus Kriegspoesie 1870/71.)

Anzeigen für den Enzthäler vermitteln

in Pforzheim: Dr. Otto Meißner;
in Pilsbad: Dr. G. Schobert.

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler für das zweite Quartal 1876.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern zeitig aufzugeben, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Versendung des Enzthälers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern machen, als: je in Calmbach, Gerrenalb, Höfen, Viebenzell, Neuenbürg und Pilsbad, bzw. den Post-Ablagen Enzklösterle und Loffenau, wo solche täglich angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

Für Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost. In Folge Einführung der Reichspostgesetze, nach welchen eine Belieferungsgebühr erhoben wird, ist der Preis des Blattes im Oberamtsverkehr halbjährlich 2 Mkr. 50 Pfg., viertelj. 1 Mkr. 25 Pfg., außerhalb des Bezirks halbj. 2 Mkr. 90 Pfg., viertelj. 1 Mkr. 45 Pfg. ohne weitere Kosten.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiter-Empfehlung angelegentlich gebeten. — Competenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und für einschlägige Mittheilungen sehr dankbar.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler der beste Erfolg gesichert. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pfg.; bei Redaktionsauskunft einmaliger Zuschlag 20 Pfg.

Die Redaktion des Enzthäler.

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Meißner in Neuenbürg. (Markt- und Thalstr.)

